

„HAUS GRAZ“: KEINE VORTEILE, NUR KOSTEN

1,1 Millionen für vier Buchstaben

Die von der schwarz-grünen Stadtsenatsmehrheit unter dem Namen „Haus Graz“ durchgesetzte Reform entzieht nicht nur dem Gemeinderat Kompetenzen, sondern kostet die Stadt auch eine Stange Geld.

triebe aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und in die Graz Holding übergeführt. In den Verträgen wird ein Weiterverkauf von Kanal und Müllentsorgung an Private nicht ausgeschlossen.

Belastungspaket

Die Umstellung bringt keinerlei Vorteile für die Bevölkerung. Das sieht man an den aktuellen Tarif- und Gebührenerhöhungen bei GVB, Müllabfuhr, Kanal.

Die Ausgliederung bringt auch keine budgetären Vorteile für die Stadt. Sehr wohl aber wird das Vermögen der Stadt verringert. Die Stadt bringt Vermögenswerte von 35 Millionen Euro in die Holding ein, bei der Stadt bleiben außer dem Kanalnetz und der Kläranlage die Schulden.

Mit Jahreswechsel werden 417 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Magistrat der GBG zugewiesen. Es ist fraglich, ob der bisherige Standard bei den Arbeiten erhalten werden kann. Man will nämlich in diesem Bereich bis 2015 die Ausgaben um 3,5 Millionen Euro kürzen! Das muss zu Lasten der städtischen Beschäftigten gehen.

Schlechtere Verträge

Längerfristig soll versucht



So präsentiert sich das neue Erscheinungsbild der Stadt. Der Privatisierungsschritt mit neuen Namen für Stadt und städtische Unternehmen machte eine Neugestaltung notwendig, die zwar hausintern gemacht wurde, unterm Strich aber trotzdem in Summe 1,1 Millionen Euro (über 15 Millionen Schilling) an Umstellungskosten verschlingt.

werden, durch schlechtere Verträge für neueintretende Beschäftigte Einsparungen zu erzielen. Dafür soll ein drittes Vorstandsmitglied kommen: Wenn es um die Versorgung mit Polit-Posten geht, wird weiterhin nicht gespart!

Die Entwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich die Warnungen der KPÖ vor dem Ausgliederungsprojekt Haus Graz bewahrheitet haben. KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Wir lassen uns auch in Zukunft nicht durch billige Werbetricks davon abhalten, Fehlentwicklungen aufzuzeigen“.

HOLDING GRAZ: DIE NEUEN GEHÄLTER DER VORSTANDSDIREKTOREN

Wolfgang Malik	15.504 Euro, 14mal
Wolfgang Messner	14.504 Euro, 14mal
Barbara Muhr	14.504 Euro, 14mal

Alle drei haben Anspruch auf einen Dienstwagen mit Privatnutzung. Messner und Malik behalten ihre BMW (530xi bzw. X5). Malik und Messner bekommen jeweils mehr als 200.000 Euro Abfertigung. Dabei behalten sie ihre Posten. Bloß: Die AG wurde in eine GmbH umgewandelt.

Oben wird nicht gespart

Oben wird nicht gespart. Der Vorstand in der Holding Graz wurde von 2 auf 3 Mitglieder aufgestockt. Die Gagen werden sich auf fast 1 Million Jahr summieren. Der Beschluss darüber fällt in der Gemeinderatssitzung am 13. Dezember.

Es kommt aber noch dicker.

Die Vorstandsdirektoren Wolfgang Malik und Wolfgang Messner erhalten von der Stadt noch je eine Jahressumme Abfertigung. Diese wird fällig, weil sie durch die Umgründung der AG zur Holding neue Verträge bekommen. Sie bekommen laut Vertrag jeweils mehr als 200.000 Euro.

Variobahn

Die erste Großtat der neuen Graz-Holding ging ordentlich in die Hose: Die neue Variobahn rumpelt dermaßen über die Schienen, dass Anrainer und Fahrgäste keine Freude damit haben. Nun müssen



Foto: Stadler

alle neuen Straßenbahnen umgebaut werden. Insider meinen, die Variobahn hätte nie gekauft werden dürfen, weil sie vom Prinzip mehr Eisen- als Straßenbahn ist und dadurch Schienen und Umgebung zu sehr belastet.